

(S. 27–46) und behandelt dann in kurzen Kapiteln Amalfi, Venedig, Pisa und (am ausführlichsten) Genua (S. 47–139). In einem letzten Kapitel (S. 141–154) wird ein Vergleich der vier Seestädte gezogen, der auch große interne Unterschiede, besonders zwischen Genua und Venedig, aufzeigt. Eine umfangreiche resümierende Bibliographie (S. 155–173), die auch seltene lokale Titel aufnimmt, schließt diesen innovativen Band ab, der dank seiner Kürze auch die Chance hat, gelesen zu werden.

Peter Schreiner

Sandra ORIGONE, *Le città italiane di fronte all'Islam. Politica e diplomazia nel Mediterraneo medievale*, Udine 2020, Forum. Editrice Univ. Udinese, 163 S., ISBN 978-88-3283-221-1, EUR 20. – O. widmet sich in dieser Studie den italienischen Städten und ihrem Verhältnis zu den verschiedenen arabischen Mächten, die vom 11. Jh. an unterschiedliche Bereiche der Mittelmeerwelt beeinflussten. Sie folgt in der Erfassung der Problematik einem geographisch orientierten Rundweg vom Maghreb nach Ägypten, Sizilien, Sardinien und Korsika und hebt das Interesse beider Seiten an der gegenseitigen Absicherung des Handels hervor, wobei arabische Mächte die Rivalitäten unter den westlichen Städten gut auszunutzen wussten. Die Vf. stützt sich bei ihrer Argumentation in erster Linie auf das Studium von Formulierungen in den reziproken Handelsverträgen (wobei arabische Originale weitgehend nicht existieren), die bisher unter dem Gesichtspunkt der politischen Rolle der Diplomatie kaum ausgewertet wurden. In diesem Schwerpunkt liegt die besondere Bedeutung des Buches; dies hebt es aus der reichen Literatur zum Thema der westlich-arabischen Handelsbeziehungen deutlich hervor.

Peter Schreiner

Fabrizio PAGONI, *L'episcopato di Brescia nel basso Medioevo: Governo, scritture, patrimonio* (I libri di Viella 287) Roma 2018, Viella, 354 S., Abb., Diagramme, 1 Karte, ISBN 978-88-6728-949-3, EUR 32. – Die Mailänder Diss. analysiert die Entwicklung der Regierungspraxis der Bischöfe von Brescia zwischen dem späten 13. und dem frühen 15. Jh., vom langen Pontifikat des einheimischen Berardo Maggi (1275–1308) bis zur Amtszeit des Mailänders Guglielmo Pusterla (1399–1416), unter dessen Regierung der Übergang von der Oberherrschaft der Visconti zur Signoria der Malatesta erfolgte. Die Studie möchte das in der kirchengeschichtlichen Forschung noch dominierende Paradigma der „spätma. Krise“ hinterfragen, sich davon teilweise absetzen und die von der italienischen Mediävistik eher vernachlässigten Themen der Verdichtung und Bürokratisierung des bischöflichen Regiments in den Mittelpunkt stellen. Nach dem einleitenden Kapitel setzt sich der Vf. in einem zweiten, dem bischöflichen Verwaltungsschrifttum („documentazione“) gewidmeten Abschnitt mit der Überlieferung und den verschiedenen Formen bischöflicher Schriftlichkeit auseinander. Die außerordentlich günstige Überlieferungslage ermöglicht es, ein umfassendes Bild der im Untersuchungszeitraum zu Regierungszwecken eingesetzten schriftlichen Instrumente zu entwerfen. Als besonders hilfreich hat sich dabei ein um die Mitte des 14. Jh. angefertigtes Inventar erwiesen, das offenbar zu Zwecken der besseren Verwaltung der archivalischen Materialien erstellt wurde (S. 36–47). Aus der Aufzeichnung geht